

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 23.

Freitag, den 23. Januar.

1846.

Bekanntmachung.

Zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung bei Gelegenheit des am 23ten d. Mts. im hiesigen Schauspielhause stattfindenden Maskenballes werden hiermit folgende Anordnungen getroffen:

- 1) Alle nach dem Schauspielhause zu gehenden Wagen fahren vom Marktplatz aus durch die Hainstraße und über den Theaterplatz vor den Haupteingang des Schauspielhauses.
- 2) Sie halten sich von der Ecke des Marktes und der Hainstraße an auf der linken Seite dieser Straße, damit die rechte Seite für Fußgänger und Sänften frei bleibe.
- 3) Die Wagen fahren in der Reihenfolge vor, in welcher sie nach einander auf dem Marktplatz angekommen sind; es darf daher kein Wagen den andern überholen oder ausstechen.
- 4) Da am Haupteingange des Schauspielhauses Personen aufgestellt sein werden, welche die Wagenthüren öffnen und den Aussteigenden behülflich sind, so haben die Kutscher, zur Vermeidung jedes Aufenthaltes, ihren Sitz nicht zu verlassen; auch würde es zu gleichem Zwecke erwünscht sein, wenn die Fahrenden das Fahrtlohn vor ihrer Ankunft am Schauspielhause entrichten wollten.
- 5) Die Abfahrt geschieht durch den Theatergarten, die Theatergasse und das Hallesche Gäßchen nach dem Brühl.
- 6) Auf dem Theaterplatz, in der Theatergasse und im Halleschen Gäßchen ist nicht anders, als im Schritte zu fahren.
- 7) Das Fahren durch die Theatergasse, um zum Schauspielhause zu gelangen, darf nicht stattfinden: eben so wenig darf von 6 Uhr an bis um 9 Uhr vom Brühl aus in die Hainstraße gefahren werden.
- 8) Von denjenigen Wagen, welche Personen aus dem Schauspielhause abholen, stellen sich die Fiaces auf ihrem gewöhnlichen Halteplatze, dem Blumenberg gegenüber, herrschaftliche und Miethwagen dagegen vor der Reitbahn auf.
- 9) Den Kutschern wird Ruhe und Vorsicht beim Fahren zur ganz besondern Pflicht gemacht, und sind die Polizeidiener angewiesen worden, in sämtlichen Straßen mit verdoppelter Aufsicht darüber zu wachen, daß dem gegen das schnelle Fahren bestehenden Verbote nicht entgegen gehandelt werde.

Leipzig, den 21. Januar 1846.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Vom Landtage.

Sitzung der 2. Kammer, Dienstag den 20. Januar.

Nachdem in der Sitzung vom 20. Januar Bestimmungen über Schulbesuch ohne Discussion angenommen worden waren und der Referent den Antrag der Deputation verlesen hatte: in Ehe- und Sponsalliensachen der Deutsch-Katholiken das protestantische Kirchenrecht anzuwenden, erklärte der Staatsminister v. Könniger: daß dies die Regierung nicht thun könne, und nicht thun werde. Aus welchen Gründen solle es geschehen? weil die Deutsch-Katholiken es gebeten? auf den Wunsch der zweiten Kammer, oder weil der Deutsch-Katholicismus in dem Protestantismus wurzle und lebe? allein dies sei ein schwankender Begriff. Die Deputation scheine die staatlichen Rücksichten nicht in's Auge gefaßt zu haben, sondern nur der Sympathie für die Deutsch-Katholiken zu folgen, und möchte jedem geben, was er wüschte; hieraus sei es erklärlich, daß die Deputation nicht die Glaubenssäge beurtheilt wissen wolle, und doch aus

Glaubenssagen nachweise, daß der Deutsch-Katholicismus eine christliche Confession sei, (hier führte der Herr Staatsminister noch eine Reihe von Widersprüchen der Deputation auf); die Regierung könne durch bloßes Gefühl sich nicht bestimmen lassen, sie müsse consequent nach festen Grundsätzen handeln; was heute Sympathie sei, sei in 6 Monaten vielleicht Gleichgültigkeit und in noch späterer Zeit Widerwille. Die von der Kammer getroffenen Bestimmungen würden zu unendlichen Conflicten führen. Die Regierung sei weit entfernt von einem Gewissenszwange, allein die rechtlichen Verhältnisse müßten sich nach staatlichen Rücksichten richten. Niemand im Staate könne sich selbst Gesetze geben und sagen: ich will nach dem oder jenem Gesetze beurtheilt sein; die Deutsch-Katholiken böten auch noch keine Garantie; heute wollten sie nach protestantischem Ehrechte, morgen vielleicht nach katholischem Ehrechte beurtheilt sein. Man wisse ja noch gar nicht, wer eigentlich Neukatholik sei. Es würde zu unendlichen Mißbräuchen führen,

wenn man es bloß auf den Willen der Betreffenden ankommen lasse; heute sage der Eine: er wolle protestantisch geschieden sein, und morgen vielleicht: er wolle katholisch geschieden sein. Auch würde jene Bestimmung in Privatrechte eingreifen: wer eine Katholikin heirathe, wisse voraus, daß sie nicht geschieden werden könne und gehe die Ehe in dem Glauben ein, nicht geschieden werden zu können; zwar könne der katholische Theil zum Protestantismus übergehen; allein, daß er dies könnte, wisse der andere Theil voraus, jede Ehe sei präsumtiv auf Lebenszeit geschlossen. — Nach dieser Rede, die eindrucksvoll zu wirken schien, nahm zuerst der Referent das Wort: die Deputation habe nach Pflicht und Gewissen gehandelt, und überlasse ruhig der Kammer das Urtheil. Die Ehe sei nach katholischem Kirchenacte ein Sacrament, nicht aber nach dem Statut der Deutsch-Katholiken, also würde man einen Zwang ausüben, wenn man sie nach katholischem Eherecht beurtheilen wollte, und wenn der Herr Staatsminister davon spreche, daß die Verhältnisse nach Gesetzen zu beurtheilen, so sei ja noch kein Gesetz bis jetzt bestimmt. Minister v. Könnert: er habe der Deputation keinen Vorwurf gemacht, aber eine Kritik ihres Gutachtens dürfe ihm doch wohl freistehen. Allgemeine christliche Ehegesetze gebe es nicht; die Deutsch-Katholiken wollten ja keine Protestanten sein, gleichwohl aber nach protestantischem Eherecht beurtheilt werden. Hensel II.: wenn die Regierung eine gründlichere Vorlage gemacht, so würde die Deputation allerdings weniger in den Fall gekommen sein, der ihr vorgeworfen werde; er bestritt dem Staate ein Recht auf den Glauben. Minister v. Könnert: es seien zwei Fragen: ob eine Bestimmung nöthig, und ob das protestantische Kirchenrecht zur Anwendung kommen solle? Es gehörten die Deutsch-Katholiken in rechtlicher Beziehung zur römisch-katholischen Kirche, daher wäre eine Bestimmung nicht nöthig. Es handle sich hier nicht um Gewissensfreiheit, nicht um Befriedigung des religiösen Bedürfnisses, sondern um das Recht. Er führte hierbei ein vorgekommenes Beispiel an, wo Religionswechsel das Mittel zum Zwecke einer Heirath mit einer geschiedenen Katholikin gewesen. Mehlert: die große Anstrengung, die der Herr Staatsminister gemacht, zeige schon, daß eine Lebensfrage der Deutsch-Katholiken auf dem Spiele stehe; er gedachte der gestrigen Ansichten über Parochiallasten und suchte zu zeigen, wie eben darin, daß man die Deutsch-Katholiken, die die Ehe nicht für ein Sacrament hielten, nöthig, sie für eine unauf löbliche zu halten, ein Zwang liege. Es würde sich gewiß leicht erkennen lassen, ob Jemand noch zur römischen Kirche gehöre, oder zu der deutschkatholischen, da Letztere gewiß ein Verzeichniß führen würden und er auch sonst für die Nothwendigkeit eines Entlassscheins sein würde. Die Anwendung des katholischen Kirchenrechtes auf die Deutsch-Katholiken würde zu einem Glaubenszwange des einen Ehegatten gegen den andern führen; doch die Natur habe jenes Eherecht überwunden. Minister von Könnert sprach hier abermals zur Entgegnung. v. Thielau: er stimme für die Regierung; man möge den Deutsch-Katholiken erst Zeit lassen, sich selbst ein Kirchenrecht zu bilden, die lutherische Kirche sei über 100 Jahre lang zweifelhaft in ihrem Bestande gewesen; sie hätten gewollt, daß protestantische Geistliche sie trauten; wo es ihnen nicht vorthellhaft scheine, wollten sie nicht protestantisch, wo es aber vorthellhaft, wollten sie protestantisch sein. Die Deutsch-Katholiken empfangen Gesetze vom Auslande, durch die Concile, ganz wie die römisch-katholische Kirche auch. Man möge abwarten, ob die Gerichte ihre Ehen als nach protestantischem Kirchenrecht zu beurtheilen anerkennen würden; die Protestanten hätten Hab und Gut daran gesetzt an ihre Kirche, er wüßte auch den Deutsch-Katholiken alles Gute, allein nur möge man ihnen den Weg nicht gar zu bequem machen und alle Hindernisse beseitigen; übrigens ohne alle Form dürfe seiner Ansicht nach Niemand seinen Glauben verlassen. Dr. Schaffrath warf zuvörderst dem Minister einen Widerspruch in seinen Aeußerungen vor: es sei gar nicht der Fall, daß die Deutsch-Katholiken sich selbst Gesetze geben wollten, sondern dazu seien eben

die Kammern da, die Deutsch-Katholiken hätten bloß gebeten, das protestantische Kirchenrecht zu Grunde zu legen; die alten Protestanten hätten früher auch Autonomie und das Recht, ihre kirchlichen Verhältnisse selbst zu ordnen, gehabt, leider sei es ihnen genommen; in Privatrechte werde nicht eingegriffen; so gut der Minister annehme, daß man bei der Verheirathung voraus wisse, der eine Theil könne von einer Confession zur andern übergehen, eben so gut wisse dieser auch voraus, daß er zu einer neu sich bildenden Secte übergehen könne; daß die Deutsch-Katholiken Gesetze vom Auslande empfangen, sei nicht wahr; die Deutsch-Katholiken sendeten Abgeordnete auf die Concile u. s. w. Minister v. Könnert replicirte. Jochims: Herr v. Thielau habe die Güte, den Deutsch-Katholiken Frist lassen zu wollen, sich ein Eherecht selbst zu bilden; allein hierdurch würde er ja denselben das Recht, sich selbst Gesetze zu geben, zugestehen, was die Regierung wieder nicht wolle. Wäre es unsern lutherischen Vorfahren traurig ergangen, so müsse diese Erinnerung uns gerade mild stimmen. Daß die Deutsch-Katholiken immer das Borthellhafte wollten, sei natürlich, Nachtheiliges wüßte sich Niemand; die römische Kirche empfinde auch Gesetze vom Auslande und doch habe der sächsische Staat bis jetzt dabei bestanden. Wo die der Deputation vorgeworfene Inconsequenz wirklich stattfinde, sei sie nur eine Nachgiebigkeit gegen die Regierung; Consequenz sei volle Anerkennung. Da der Minister gleich Anfangs gesagt: die Regierung kann nicht, will oder wird nicht, so scheine übrigens jedes Wort verloren zu sein. Minister v. Könnert sprach zur Widerlegung mehrerer Aeußerungen und bemerkte: er habe für seine Ansicht und seine ausgesprochene Willensmeinung Gründe angegeben und selbige motivirt; daher, glaube er, sei die Kammer ihm eher Dank dafür schuldig. v. Beschwitz erklärte sich im Allgemeinen, daß er für die Regierungsansicht stimme. Todt führte ein analoges Beispiel aus dem Gewerbswesen an, ebenso aus dem Staatsdienergesetze; auch hier gebe es Leute, welche nicht Staatsdiener wären und doch aber nach Analogie derselben, z. B. in Rücksicht auf Pensionen, beurtheilt würden; ebenso könnten die Deutsch-Katholiken, obschon sie nicht Protestanten wären, nach protestantischem Eherecht recht gut beurtheilt werden. Der Herr Staatsminister habe gesagt, aus dem Zuständniß der politischen Rechte folge, daß sie noch Katholiken seien. Der Staatsminister v. Falkenstein habe aber bei einer andern Gelegenheit gesagt, als es sich um Censur der Ronge'schen Schriften gehandelt, daß man sich überzeugt, daß hier andere Verhältnisse einschlugen und sie nicht von dem katholischen Censor zu censuriren seien. Habe der Herr Minister sich über zu große Sympathie beklagt, so scheine sie allerdings bei der Regierung nicht vorhanden zu sein, aber bei der Kammer, hoffe er, werde sie vorhanden sein und er könne nicht glauben, daß sie sich bald in Gleichgültigkeit verwandeln werde. Man habe zwar den Wunsch „alles Gute“ oft gehört, allein das Gute wolle man den Deutschkatholiken nicht geben, es käme ihm vor, wie wenn ein Bettler käme und man ihm antwortete: lieber Mann, ich wünsche Dir alles Gute, aber geben kann ich Dir nichts! (Gelächter, Präsident gebietet Ruhe.) a. d. Winkel für die Regierung, Eisenstuck ebenfalls: man habe hier die Worte Consequenz und Geisteszwang oft ausgesprochen, er habe aber hauptsächlich die gemischten Ehen im Auge; wer geschieden sein wolle, könne gewiß die paar Jahre warten. Minister von Könnert wies nochmals darauf hin, daß zwischen Cultus und Rechtsverhältnissen nicht zusammen, die Censur hänge mit den Rechtsverhältnissen nicht zusammen. Als Sache sprechen wollte, forderte Poppe Schluß der Debatte und dieser erfolgte auch.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag der Deputation gegen 19 Stimmen angenommen.

Ein fernerer Antrag der Deputation in Bezug auf Strafe der Proselytenmacherei wurde vom D. Schaffrath beantragt, dem Ministerium zwei Widersprüche in seinen Erklärungen vorzuwerfen, was Minister von Bietersheim jedoch ablehnte. Kukul sprach gegen die Deputation; Hensel I. erwähnte, daß

Proselytenmacherei auch durch Handwerkerdienst, durch Befreiung vom Schulgelde, auch am Sterbebette getrieben worden sei. v. Thielau sprach gegen jede Beschränkung; es müsse vielmehr eine Form bestimmt werden, als Hinderniß des Uebertritts. Wer auf Versprechungen abfalle von seiner Kirche, an dem verliere die Kirche nichts; bei den Deutschkatholiken würden solche Versprechen nicht vorkommen, denn er wisse in der That nicht, von was diese solche Versprechungen halten wollten. Die Deputation nahm hierauf ihren Antrag zurück. Ritzner wies darauf hin, wie Proselyten von der römisch-katholischen Partei früher gemacht worden und gegen diese das Gesetz von 1827 gegeben worden sei. Hensel II. bewegte sich hauptsächlich in dem Sinne, daß die Kirche wegen der Bekenner, nicht diese

wegen jener da sei. Bei der Abstimmung wurde der Entwurf mit Rampenkäufel angenommen, es stimmten jedoch dagegen: a. d. Winkel, von Beschwich, von Beschwich, Jani, von Thielau, v. d. Beck, v. Berlepsch, Kukul.

Als die Herren Minister sich entfernen wollten, erhob sich Lode und fragte, ob nicht die Minister in denjenigen Punkten, wo Zustimmung zwischen Ständen und Regierung herrsche, wie Gottesdienst in Kirchen, nunmehr nicht jetzt schon den Deutschkatholiken die gewährten wollten? Minister v. Wietersheim: durch die von der Kammer beschlossenen Aenderungen und Zusätze zum Entwurf der Regierung habe sich das Ganze geändert, und die Regierung sei außer Stand, jetzt eine definitive Antwort zu geben, behalte sich vielmehr die Entscheidung vor.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Bretschel.

Nachtrag zu den Actien-Einzahlungs-Terminen der nächsten Folgezeit. (Vergl. S. 169 d. Bl.)

486. Bis 31. Jan. 1846 Abds. .. u. Einzahl. II. mit 25 Fl. Conv.-S., d. i. 17 Thlr. 4 Sgr. Cour., die Wien-Blöggninger Eisenb.-Ges. zu Wien betr. [Wird in Berlin bis zum 24. Januar bei d. Hrn. Hirschfeld u. Wolff angenommen, und betrug Einzahl. I. gerade Ebensoviel.]
487. Bis 31. Jan. 1846 Abds. .. u. Einzahl. .. mit 6 pC. oder 60 Lire, d. i. 12²/₃ Thlr., die Mailand-Benetianische Eisenb.-Ges. zu Mailand betr. [Wird in Berlin bis zum 24. Jan. bei d. Hrn. Hirschfeld u. Wolff angenommen; und machen die früheren Einzahlungen zusammen 600 Lire, d. i. 132²/₃ Thlr. Cour.]
488. Bis 1. Febr. 1846 Abds 7 u., Einzahl. VII. mit 6 Thlr., d. i. 5 pC., die Friedrich-Wilhelms-Nord-(Eisen)bahn-Ges. zu Cassel betr. [Daran sind 10¹/₂ ngr. als dreimonatl. Zinsen d. bereits eingezahlten 35 Thlr. zu kürzen; und kann in Leipzig man bei d. Hrn. Frege u. Comp. einzahlen.]
- * Bis 6. Febr. 1846 Nachm. 1 u. Nachlief. VII. mit resp. 10 Thlr. 24 ngr. und 108 Thlr., die Nieder-Schlesische Mäslische Eisenb.-Ges. zu Berlin betr. [Gilt nur denen, welche Einzahl. VII. mit 9¹/₂ Thlr. wegen Actien à 100 Thlr. und mit 92 Thlr. wegen Actien à 1000 Thlr. bis zum 16. Dec. 1845 nicht leisteten.]
- Bis 12. Febr. 1846 Abds. .. u. Nachlief. IVa mit 15 Thlr. 1 ngr. 1 pf., die Ungarische Central-(Wien-Preßburg-Pesther) Eisenb.-Ges. zu Preßburg betr. [Gilt nur denen, welche, abzüglich von 1 fl. 30 kr. Zinsen, Einzahl. IV. mit 23 fl. 30 kr. Conv.-Geld, d. i. unter Zuschlag von 2¹/₂ pC. Agio, 14 Thlr. 29 ngr. Cour., bis zum 2. Jan. d. J. nicht leisteten und darum nun — Thlr. 2 ngr. 1 pf. Verzugszinsen à 4 pC. auf 42 Tage mit erlegen müssen, welche Nachlieferung zu Berlin die Hrn. Hirschfeld und Wolff gegen ¹/₂ pC. Agenturgeld bis zum 12. Februar d. J. annehmen.]
- NB. Uebrigens hätte a. a. D. die Nachlieferung zum 12. vor Nr. 485 eingeschaltet und die Nachlieferung zum 15. mit ** bezeichnet werden sollen.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das dem Bürger und Fleischerhauermeister Herrn Johann Georg Schindler, und dessen Ehefrau Frau Marie Auguste Caroline Schindler, geb. Paukisch, zugehörige, auf der Windmühlenstraße alhier gelegene, mit Nr. 938 des neuen, Nr. 889 des ältern Brandversicherungskatasters und der Straßennummer 20 bezeichnete Hausgrundstück nebst Zubehör

den 23. März 1846

von uns öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige haben sich daher spätestens an diesem Tage bis Mittags um 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zu melden und ihre Gebote zu thun, oder doch zum Licitiren sich anzugeben, im Termine selbst aber sich zu gewärtigen, daß, wenn der hiesige Rathhausseiger Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation der geschienen, oder noch erfolgenden Gebote verfahren, und besagtes Grundstück nebst Zubehör dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Bei der auf 2500 Thlr. ausgefallenen gerichtlichen Taxe des Grundstückes ist übrigens auf die davon nach der jetzigen Versicherungssumme von 300 Thlr. zur Immobilienbrandcasse, und die zum vollen Ansatze von 2 Thlr. 20 Ngr. alljährlich zum Stadtschuldentilgungsfonds zu entrichtenden Beiträge nicht Rücksicht genommen worden und es wird deshalb, nicht minder wegen der genauen Beschreibung des Hauses nebst Zubehör auf die Taxationschriften und Protocolle verwiesen, welche der im Durchgange des Rathhauses angeschlagenen Bekanntmachung beigelegt sind. Leipzig, den 13. Januar 1846.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Dr. Winter, Stadtrichter,

R. d. R. S. C. B. D.

Thier, Act.

Bekanntmachung.

In den Vormittagsstunden des 17. jetzigen Monats sind aus einer Wohnung in der Königsstraße alhier die nachstehend unter A. aufgeführten Effecten entwendet worden.

Wir fordern Jedermann, welcher auf diesen Diebstahl oder den Dieb bezügliche Wahrnehmungen gemacht hat, hierdurch auf, sich unverweilt bei uns zu melden und warnen vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung des Gestohlenen.

Leipzig, den 21. Januar 1846.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Drescher, Act.

A.

- 1) Ein Frauenoberrock von grünem, baumwollenen Körperzeuge,
 - 2) ein Rock von blauem Körperzeuge,
 - 3) ein Petschaft C. T. gravirt,
 - 4) eine sechsfache Kette von Granaten, so wie
 - 5) ein Brief.
- (Die sub Nr. 3, 4 und 5 erwähnten Gegenstände befanden sich in den Taschen des unter Nr. 2 gedachten Rockes).
- 6) zwei blaue Leinwandshürzen,
 - 7) eine weiße dergleichen,
 - 8) eine Schürze von blauem, carrirten Körper,
 - 9) ein Fächchen von gelb und braunem, baumwollenen Zeuge,
 - 10) eins dergleichen von braunem Thibet,
 - 11) eins dergl. mit Schößchen, von grünem Cattune und
 - 12) eins dergl. von braunem Cattune.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 24. Januar: **Gottsched und Gellert**, Charakterlustspiel von H. Laube.

Sonntag den 25. Januar: **Fünfte Gastdarstellung der Ballet- und Pantomimen-Gesellschaft des Herrn Price**. Dazu: **Alessandro Stradella**, kom. Oper von Flotow.

Montag den 26. Januar: **Der artefische Brunnen**, Zauberposse vom Verfasser des Weltumseglers wider Willen.

Dienstag den 27. Januar: **Hans Koblhas**, Schauspiel in 5 Acten von Rattig.

Großer Maskenball im Schauspielhause

heute den 23. Januar 1846. Dieser Maskenball ist der erste öffentliche seit der neuen Decorirung des Hauses, welche sich in der Umgestaltung zum Saale besonders schön ausnimmt; zwei colossale Gasandelaber machen die Beleuchtung äußerst brillant, und es wird überhaupt für die Bequemlichkeit und Unterhaltung der Besucher nach besten Kräften gesorgt.

Die Tänzer- und Pantomimen-Gesellschaft des Herrn Price wird dem Ball durch einige Kunstleistungen verschönern. Mehrere Maskenscherze von Privaten sind bereits angekündigt, fernere Meldungen nimmt die Theaterdirection bereitwillig an und bietet gern ihre Hand zur Ausführung, sofern dieß nöthig ist, oder gewünscht wird.

Ein Billet zum Balle selbst kostet 20 Ngr., zum Zuschauen im zweiten Range 15 Ngr., im dritten Range 7½ Ngr. Ballbillets sind von Dienstag den 20. d. s. an im Cassenlocale des Theaters, Zuschauerbillets aber erst Donnerstags den 22. und Freitags Abends an der Casse zu haben. **Gegenmarken werden durchaus nicht ausgegeben.**

Holz-Auction bei Zöbiger.

Montag am 26. d. M. Vormittags 9 Uhr sollen in den zum Rittergute Zöbiger gehörigen Waldungen 37 Aorahausen und 63 aspene, erlene und eichene Scheitklaftern meistbietend unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen von mir versteigert werden. Die Auction beginnt in den 16 Aclern und endigt in der Cospubner Leiste. Leipzig, am 18. Januar 1846.

Dr. Mertens,

Generalbevollmächtigter des Kees'schen Herrn Altersvormundes.

Bekanntmachung.

In Folge der am 20. d. M. vorgenommenen Wahl sind die bei dem Directorio des Phönix-Vereins 1. Abtheilung erledigten beiden Stellen durch

Herrn Stadt-Gerichts-Rath **Ed. Aug. Steche** und Herrn Advocat und Universitäts-Probstei-Gerichtswalter **August Franz Werner**

besezt worden, was hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten gebracht wird. Leipzig, den 22. Januar 1846.

Das Directorium des Phönix-Vereins.
Tegen, Bevollmächtigter.

Grossherzogl. Badensche

Prämienlose à 35 fl., deren Ziehung am 29. Februar stattfindet, mit einem Gewinne von 50000 fl., 1 dito von 15000 fl. u. s. w. sind billig zu haben bei

F. W. Steinmüller in Auerbachs Hofe.

Bei **L. Rocca, Del Vecchio**, so wie in allen Kunst- und Buchhandlungen ist zu haben:

Das wohlgetroffene Portrait des Herrn Schauspielers Carl Meigner.

Knaben und Mädchen können im Französischen Unterricht erhalten, letztere mit in weiblichen Arbeiten, so wie kleinere im Lesen u. Schreiben, monatl. 15 Ngr., ohne Französisch 10 Ngr.: Reichels Garten, Moritzstr. 11, 1. Et. **Rosalie Kürsten.**

Notiz.

Zur Vertreibung der sehr lästigen Hühneraugen, Warzen und Frostballen, wofür nur 10 Ngr. zu entrichten ist, empfiehlt sich ergebenst

Marianne Reilholz,

königl. sächs. conc. Hühneraugen-Operateurin.
Leipzig, Universitätsstraße Nr. 2, zweites Stock.

NB.. Durch meine Anwendung kann sich ein Jedes selbst von diesen Uebeln befreien; auch wird nach Verlangen auswärt's Wohnenden das hierzu Nöthige gegen 10 Ngr. zugesandt; die mit löbl. ertheilten ärztlichen Atteste liegen in obiger Wohnung zu Jedermanns Ansicht bereit.

Für Herren und Damen dient aufs Schnellste das Ausbesser-, Wasch- und Fleckenreinigungs-Geschäft in Tuch und seidnen Kleidungsstücken. **C. G. Liebers**, Nr. 2. an der Pleiße, Lehmanns Garten, 1stes großes Haus, 4 Treppen rechts. — Auch kann ein Logis für Herren zu Ostern übergeben werden.

Ausverkauf von Baretts,

Auffäßen zu Maskeraden und Concerts, wie auch **Wiener Häubchen** zu sehr herabgesetzten Preisen. Auch wird Einiges zu Maskenbällen auf Wunsch verliehen: Lehmanns Garten Nr. 2. **Josephine Victor.**

Zur Beachtung!

Ballblumen und Kränze, so wie für Hüte und Hauben, um damit zu räumen, sind zu bedeutend billigen Preisen zu haben: Universitätsstraße Nr. 2, zweites Stock.

Ballhandschuhe in allen Sorten empfiehlt billigst

Rob. Zahn, Grimma'sche Straße Nr. 36.

Auch kann ich mehrere höchst geschmackvolle nur einmal getragene Herren-Maskenanzüge nachweisen.

*** Zu Maskenbällen ***

empfehlen sich mit eleganten **Auffäßen** und **Gütchen** nach Wiener Façon in billigen Preisen, sowohl zum Vermiethen als zum Verkauf

A. Th. König,
Petersstraße Nr. 29.

Eine Partie austrangirte

Charakter-Masken,

von 2 Stück 2 Ngr. an

empfehlen **Moriz Richter** im Barfußgäßchen.

Felne franz. Dominomasken in Atlas

und andere feine Charaktermasken in Wachs in großer Auswahl zu billigen Preisen bei **Moriz Richter** im Barfußgäßchen.

Das Allermodernste von

Domino's, Fledermäusen und Pilgerkuten

findet man zum Verleihen zu sehr billigen Preisen bei

Moriz Richter im Barfußgäßchen.

Maskenanzüge für Damen, schön und sehr billig, sind zu verleihen: Gerichtsweg, Lannert Haus, 1 Treppe bei **B. Lehmann.**

!!! Zu verleihen !!!

Perrücken, Bärte, Locken und Böpfe zu allen nur vorkommenden Costüms bei

C. Seideritz, Perucquier unter den Colonnaden.

Neue elegante Damen-Masken-Anzüge
von 15 Ngr. bis 4 Thlr. sind zu verleihen: Rosenthalgasse Nr. 7, parterre.

Masken in großer Auswahl
empfiehlt **Ernst Wischke, Thomasgäßchen.**

Vielleicht ist's auch noch Zeit.

Meine auf das vollständigste assortirte Garderobe von Maskenanzügen, worunter von 10 Ngr. an bis wer es giebt zu 25 $\frac{1}{2}$ und empfiehlt damit ergebenst

Fried. Böttcher, Gewölbe, Reichsstraße Nr. 23.

Elegante Damen-Domino's nebst Baretts sind zu verleihen im Modewaarengeschäft, Grimma'sche Straße, Fürstenhaus 15.

Eine große Auswahl neuer Domino's empfiehlt zu billigen Preisen **P. Bettner, Brühl Nr. 16.**

Neue elegante Maskenanzüge werden sehr billig ver-
leihen: Naundörfchen Nr. 24, Ecke der Frankfurter Straße.

Ohrwärmer (Kopfbinden)

von 10 Ngr. bis 1 Thlr. 25 Ngr. empfiehlt **L. Bucher, Grimm. Straße, Gewölbe dem Naschmarkt gegenüber.**

Domino.

Eine große Auswahl ganz neuer elegant angefertigter Herren- und Damen-Domino's in den schönsten und schwersten Stoffen empfiehlt zu den bevorstehenden Maskenbällen unter billigen Preisen **P. Bettner, Brühl Nr. 16.**

Maskenanzüge

für Damen, sehr elegant, empfiehlt

J. Hammer, Reichsstraße Nr. 45, 2. Etage.

Mehrere zum Weihnachtsfeste bestellte fertige sehr schön gearbeitete **Canevasstickereien**, wobei elegante **Kissen** und **Ofenschirme**, welche aber wegen überhäufeter Bestellungen zu spät fertig wurden, werden **billig** verkauft bei

L. Bucher, Grimma'sche Straße, Gewölbe d. Naschmarkt gegenüber.

Niederlage Böhmischer Bettfedern von C. Eich, Ritterstraße Nr. 46, 1. Et.

empfiehlt sich mit allen Gattungen von Federn, so wie fertigen Betten und Matrasen.

Angetriebene Spacinten in mannichfachen Farben zur Stubenflor à 3 $\frac{1}{2}$ Ngr. pr. Stück empfiehlt

C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.

Der Verkauf meiner seit 13 Jahren hier bestehenden **Fabrik der Leipziger Thran- und Indigo-Glanzwichse** befindet sich im Gewölbe in Neumarkt Nr. 8. (Hohmanns Hof).

Diese Wichse ist in gefälligen Steinpots mit Etiquetts versehen, so wie auch in schönen rothen Schachteln und auf jedem Pot und Schachtel mein Name schwarz aufgedruckt. Sie erzeugt schnell den schönsten Glanz im tiefen Schwarz und vermöge ihres Thrangehalts ist sie dem Feder durchaus nicht nachtheilig, sondern erhält es weich.

Preise: Pots mit Inhalt 1 $\frac{1}{2}$ à 6 Ngr., $\frac{1}{2}$ à 3 Ngr., kleinere zu 24 und 12 $\frac{1}{2}$, Schachteln à Stück $\frac{1}{2}$ und 1 $\frac{1}{2}$. Wiederverkäufer erhalten hiervon in Pots für 15 Ngr., in Schachteln aber für 24 Ngr. auf jeden Thaler als Rabatt.

Extra prima Qualität, welche noch mehr Thran und Glanzstoff enthält, Pots mit Inhalt 1 $\frac{1}{2}$ à 8 Ngr., $\frac{1}{2}$ à 4 Ngr., kleinere à 25 und 13 $\frac{1}{2}$ und Schachteln à 6 $\frac{1}{2}$. Von dieser nehme ich die Pots leer wieder zurück.

F. Metlau, alleiniger Fabrikant derselben.

Anzeige.

Vollständige reichlich große Gebett Federbetten von 7 $\frac{1}{2}$ bis 15 Thlr. à Gebett: Schützenstraße Nr. 5, 1. Etage.



**Feinstes Königsräucher-
Pulver**

in Gläschen à 2 Ngr. empfiehlt

Ed. Defer, kleine Fleischergasse, rother Krebs.

Hausverkauf.

Das den Erben des Herrn Maurerobersmeisters **Roser** zugehörige, auf der Frankfurter Straße (Sommerseite) am Mühlgraben gelegene Grundstück sub Nr. 11/1058, bestehend aus einem Vordergebäude, 2 Seitengebäuden, einem Hintergebäude und einem Garten mit Gartenhaus, ist wegen Erbtheilung zu verkaufen durch

Adv. Alexander Lind, Thomasgäßchen Nr. 5.

Haus-Verkauf in Gohlis.

In der schönsten Lage ein nettes massives Haus mit Garten und geschmackvoller Einrichtung. Näheres Rosenthalgasse 10, parterre.

Ein an der Grenzgasse in Reudnitz gelegenes Haus mit Garten ist zu verkaufen durch

Adv. Beuthner jun., große Fleischergasse Nr. 9.

In Reudnitz ist ein neugebautes, völlig eingerichtetes Haus nebst Garten, welches sich zu 7 Proc. v. v. interessiert, für den Preis von 3500 Thaler zu verkaufen. Das Nähere bei **J. S. Koll, Mühlgasse Nr. 13.** Unterhändler aber werden verboten.

Haus-Grundstücks-Verkauf. Ein Grundstück in Leipzigs Vorstadt und in bester Lage gelegen, worin bis jetzt mit gutem Erfolge Gastnahrung, resp. Ausspannung, seit vielen Jahren betrieben worden, ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen und das Nähere hierüber **Petersstraße Nr. 46** im Gewölbe zu erfahren.

Eine eingerichtete Schmiede, in einem Städtchen nahe bei Leipzig, ist nebst zugehörigem Werkzeug billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ist zu ertheilen in der Mühlgasse Nr. 13. bei **J. S. Koll.**

Zu verkaufen ist ein Leihbibliothek von ca. 1500 Bänden für einen ganz billigen Preis. Näheres zu erfahren bei **B. Müller, Petersstraße Nr. 7.**

Zu verkaufen oder zu vermieten sind Flügel u. Tafelform von vorzüglichem Ton bei Waage, Windmühlenstr., Brauhaus.

Zu verkaufen stehen ein Paar hochtragende Ziegen in Neuschönefeld bei **J. S. Wiegner Nr. 30.**

Johannisgasse Nr. 17. kommt früh 7 und Abends $\frac{1}{2}$ 6 Uhr gute Milch, wie sie die Kuh giebt, an, so wie zu jeder Tageszeit gute Milch und Sahne zu haben ist.

Möckernsche Milch-Niederlage, Windmühlenstraße Nr. 48/861, unterm Thore rechts. Frisch gemolken früh $\frac{1}{2}$ 7 Uhr, Abends $\frac{1}{4}$ 7 Uhr, à Kanne 8 Pf.

Brust-Thee-Bonbons.

Den vielen Anfragen zufolge erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß diese beliebten Bonbons wieder angekommen sind. **Carl Friedr. Schubert, Brühl Nr. 27/519.**

Spiritus, 90 $\frac{1}{100}$ Tr., pr. Eimer 12 Thlr., pr. Kanne 5 $\frac{1}{2}$ Ngr., feinen Rum pr. Eimer 16 Thlr., pr. Kanne 8 Ngr., so wie beste Casseler Streichhölzchen, 100,000 6 $\frac{1}{2}$ Thlr., 15000 1 Thlr., 1000 für 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. kann als ausgezeichnet empfohlen

Hermann Welker, Ulrichsgasse Nr. 29.

Düsseldorfser Cens & Löffchen 3 Ngr., feinsten starken 5 Ngr., span. **Sardellen u. Bollharinge,** schön und billig, empfiehlt **L. Beutler,** Nicolaistr., Amtmanns Hof.

Zu kaufen gesucht wird ein kleines Haus auf der Dresdner oder Zeisiger Straße. Schriftliche Offerten bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Bekanntmachung.

Es werden **22,000 Thaler** auf ein Rittergut und mehrere kleinere Capitalien auf andere Grundstücke gegen sichere Hypothek als Darlehn gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Justizcommissar **Sauerteig** in Eilenburg.

4000, 6000 und 6—7000 Thlr. werden bis Ostern d. J. gegen völlig sichere Hypotheken auf hiesige Grundstücke zu $4\frac{0}{10}$ Verzinsung zu erborgen gesucht. **Dr. Gustav Haubold.**

100 Thaler werden von einem hiesigen Geschäftsbesitzer auf einige Monate gegen Sicherheit und gute Zinsen zu borgen gesucht. Adressen bittet man unter Chiffre **Ch. S. Nr. 88.** in der Tageblattsexpedition niederzulegen.

Auszuliehen habe ich für Ostern d. J. gegen Hypothek an hiesigen Grundstücken **2000 Thlr.**

Adv. Scheidhauer, Böttchergäßchen Nr. 3.

Ein gut empfohlener Mechaniker-Gehülfe, geübt auf physikalische und mathematische Instrumente, kann Anstellung erhalten. Mechanisches Institut von **C. Hoffmann.**

Gesucht wird ein Laufbursche: lange Straße Nr. 15, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Bursche, welcher schon in einer Wirthschaft gewesen ist. Reichstraße Nr. 35., 1 Treppe.

Gesucht werden von mehreren hiesigen Familien einige kleine Mädchen von 5—9 Jahren, um mit den ihrigen gleichen Alters die französische Sprache anzufangen. Zu erfragen Krafft Hof, niederer Park bei Frau **v. Teubern.**

Gesucht wird ein solides Frauenzimmer als Theilnehmerin zu Stube und Kammer. Näheres Nicolaistraße Nr. 14, 4te Et.

Gesucht wird ein Mädchen zum 1. Februar, welche gut kochen kann und reinlich ist. Zu erfragen unter den Bühnen am Markt Nr. 31. bei **C. F. Troitsch.**

Gesucht wird zum 1. Februar ein mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen: Ritterstraße Nr. 42.

Zum 1. Febr. wird ein in der Küche und Hausarbeit erfahrendes, reinliches, ordentliches Dienstmädchen gesucht. Burgstr. 21., 1. Et.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Kindermädchen: große Fleischergasse Nr. 3, parterre.

Gesucht wird für den 1. Februar, an die Stelle eines erkrankten, ein Dienstmädchen, welches kochen kann und zu andern Diensten im Hause geschickt ist.

Nicolaikirchhof Nr. 13., 1 Treppe hoch.

Ein Kaufmann in gesetzten Jahren, welcher für den Augenblick außer Thätigkeit ist, sucht auf einige Monate oder länger Beschäftigung. Darauf Achtende wollen Ihre Adressen versiegelt unter **A. B.** am Markte bei den Herren **F. W. Schmidt & Comp.** gefälligst niederzulegen.

A. B. Ein Mann von gesetzten Jahren sucht, da er eine Caution leisten kann, eine Anstellung als Hausmann, Colporteur oder Bote und wird bestens empfohlen von dem Agent

C. L. Blatzpiel.

Gesuch. Ein Mann, in mittlern Jahren, welcher im Rechnen und Schreiben erfahren, und gute Empfehlungen hat, sucht einen Posten als Markthelfer. Die Herren Principale werden höflichst gebeten, ihre werthen Adressen bei **Hrn. Darnstadt,** große Feuerkugel, niederzulegen.

Gesuch.

Ein junger Mensch von angenehmen Aeußern und körperlich gesund, welcher seit 8 Jahren in einer nicht unbedeutenden Gerichts- und Verwaltungs-Expedition als Copist fungirt und außerdem noch seit 2 Jahren die Sportul-Verwaltung daselbst besorgt, übrigens guter Rechner und Calligraph ist, auch über seine Brauchbarkeit und sein sittliches Verhalten das beste Zeugniß beibringen kann, sucht veränderungshalber unter bescheidenen Ansprüchen eine anderweitige **Anstellung in einer juristischen Expedition** zu Leipzig. Antritt kann nach Befinden sogleich erfolgen. Gefällige Offerten von darauf Reflectirenden gelangen unter der Chiffre **J. S. poste restante Hartha** bei Waldheim an den Suchenden.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches immer bei anständigen Herrschaften gedient hat und in weiblichen Arbeiten nicht unerfahren und gute Atteste aufzuweisen hat, sucht bei einer anständigen Herrschaft bis zum 1. Februar ein Unterkommen. Zu erfragen **Stockenstraße Nr. 7, 1 Treppe.**

Logisgesuch. Gesucht wird zu Ostern 1846 ein Parterres Local, bestehend in 2 Stuben nebst Zubehör, im Preise zu 80 bis 110 Thlr., am liebsten im Innern des Grimma'schen oder Petersviertels. Adressen beliebe man in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre **H. P.** niederzulegen.

Eine anständige Wohnung von 2 Stuben, 1. oder 2. Etage, in der Stadt oder an der Promenade, mit oder ohne Meubles, wird von jetzt bis Ostern zu miethen gesucht. Adressen bittet man im **Café national** niederzulegen.

Gesucht wird ein Familienlogis aus 4 Stuben nebst Zubehör bestehend, 2. Etage zu 140 bis 160 Thlr., aber sogleich zu beziehen. Offerten werden in Stadt Frankfurt angenommen.

Zu miethen gesucht wird ein mittleres Logis, wo möglich parterre, zum Betrieb eines Cigarrenfabrikgeschäfts, und baldigst zu beziehen, es sei in oder außer der Vorstadt. Adressen sind gefälligst in der Expedition d. Bl. unter **A. D.** niederzulegen.

Gesucht wird von ein paar stillen Leuten eine Stube ohne Meubles. Adressen unter **F. G.** sind abzugeben bei **Hrn. Posamentirer Kohl** in der Hainstraße.

Eine Stube eine Treppe hoch wird zum Verkaufslocal zur nächsten Ostermesse in der Grimm. Straße verlangt. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter **D. D.** abzugeben.

Vermiethung.

Ein Familienlogis mit 7 heizbaren Stuben nebst Zubehör, welches schön gemalt und tapexirt, nebst einem Garten, ist wegen Wegzug zu Ostern zu vermieten, **Gerhardts Garten Nr. 13.** Näheres beim Portier.

Gleichzeitig sind daselbst fast ganz neue Meubles aller Art billig zu verkaufen.

Vermiethung.

In der Johannisgasse ist von Ostern an: 1) ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör, eine Treppe hoch vorn heraus, für 60 Thlr., 2) ein kleines Parterrelocal (Stube, Küche und Kammer) für 28 Thlr., 3) eine große Niederlage für 40 Thlr. jährlich zu vermieten. Näheres „**Amtmannshof**“, **Chersters Effigniederlage.**

Zu vermieten ist von Ostern ab in der Salomonstraße ein kleines Parterrelogis, vorn heraus, bestehend in 2 Stuben, 1 Alkoven, Kochkamin, Kellerabtheilung etc., am liebsten an ein paar stille Leute, oder Herren von der Handlung.

Näheres beim

Agent **Sanger,**
Neudrager Straße Nr. 2.

Vermietung: eine kleine heizbare Stube: Königsplatz Nr. 15, parterre rechts.

Zu vermieten ist zu Ostern 1846 ein mittleres Familienlogis: Reudniger Straße Nr. 5. Näheres beim Wirth, 1 Tr.

Zu vermieten ist für Ostern an der Belger Straße in Nr. 18 eine Treppe hoch ein Logis von 2 Stuben, Alkoven, Küche, Keller und 2 Bodenkammern und parterre Auskunft zu erhalten.

Zwei schön meublirte Stuben sind meist bei an ledige Herren zu vermieten: Reichstraße Nr. 19.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen: Windmühlenstraße Nr. 46 parterre.

Zu vermieten ist von Ostern d. J. an im Plauenschen Hofe ein kleineres Familienlogis. Näheres bei **J. Kittler**, an der alten Burg Nr. 9.

Zu Ostern d. J. ist im Hause Neumarkt Nr. 628 die erste Etage zu vermieten durch **Dr. Saubold**.

Auf der Königsstraße Nr. 3 steht die 2. und 3. Etage, jede aus 7 Stuben bestehend, sofort zu vermieten. Das Nähere ist daselbst beim Hausmann zu erfragen.

Zu vermieten ist nahe der Post eine fein meublirte Stube an einen oder 2 ledige Herren: **Kühne**, Quersstraße Nr. 17.

Vermietung.

In meinen auf der hohen Straße gelegenen Häusern sind Wohnungen zu 100, 50, 32 und 28 Thlr. zu vermieten. **Adv. Benthner sen.**, hohe Straße Nr. 14.

Vermietung. Ansein paar stille Leute ist ein freundliches Logis, vorn heraus, bestehend aus Stube, Kammer und Küche in einem Verschluß, zu vermieten und zu Ostern zu beziehen. Raundörfchen Nr. 14/1614. eine Treppe hoch zu erfahren.

Vermietung an ledige Herren: eine ausmöblirte Stube, vorn heraus. **Petersstraße Nr. 22.**, 3. Etage.

Zu vermieten ist ein Parterrelocal auf der Belger Straße zu einem Verkauflocal durch **Wagner**, Reichstr. Nr. 40.

Zu vermieten ist zu Ostern ein freundliches Familienlogis von 5 Stuben nebst Kammern in der Katharinenstraße Nr. 19, 4. Etage. Preis 150 Thlr.

Zu vermieten und Ostern zu beziehen sind 2 kleine und ein mittleres Familienlogis; lange Straße, hinter der Milchinsel Nr. 201 B., parterre zu erfragen.

Sogleich zu beziehen ist ein Logis von zwei Stuben, zwei Kammern nebst Zubehör: Reudniger Straße Nr. 2.

Zu vermieten

ist zu Johannis dieses Jahres ein Gemölde innerer Stadt, ohnweit des Marktes, passend für Materialisten. Näheres bei **Hrn. Kreime**, blauer Stern, Hainstraße.

In dem Hause Nr. 5 am Peterstichhofe ist im 4ten Stock ein Logis, bestehend in einer Stube nebst Stubenkammer, Küche und Zubehör, von Ostern an zu vermieten durch **Adv. Lüders**, Brühl, Hufeisen.

Zu vermieten ist ein freundliches Logis für 36 Thlr., sogleich zu beziehen. Näheres Ulrichsstraße Nr. 908/4.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube nebst Schlafgemach, vorn heraus, an einen oder zwei ledige Herren: Hallesches Gäßchen Nr. 5/443 bei **J. G. Weidner**.

Ein meublirtes Zimmer nebst Schlafkammer mit separatem Eingange ist zu vermieten: Ritterstraße Nr. 46, 1. Etage.

Connewitz. Zur Bequemlichkeit meiner werthen Gäste stehen heute Abend drei Personenwagen am Obstmarke von Abends 6 Uhr an bereit. **Anton Häppler**, Gastwirth zu Connewitz.

Heute Abend 6 Uhr Roßbeef am Spieß. **C. C. Stolpe jun.**, Katharinenstraße Nr. 22.

* Eintracht. * **MASKENBALL,**

Montags den 2. Februar im **Schützenhause**. Die Eintrittskarten für die Mitglieder und ihre Gäste werden **Reichsstraße Nr. 28 im Hofe links 4 Treppen hoch** ausgegeben.

Große Funkenburg.

Heute Freitag den 23. Januar stark besetztes Concert. **Sauschild.**

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden **Concert** und **warmen Abendessen**, portionenweis, ladet ergebenst ein **C. G. Paas** auf der großen Funkenburg.

In Stötteritz alle Tage

Epreis- und Pfannkuchen mit feinsten Fülle. **Schulze.**

Täglich frische Pfannkuchen mit feinsten Fülle. **J. Tarter**, 3 Mohren.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei **Illner**, Magazingasse Nr. 3.

Heute früh 9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen, ein Löffchen Lichtenhainer und Mödniger bei **C. Walch**.

Heute Abend ladet zu gebratenem Schinken mit Klößen, Karpfen polnisch, ergebenst ein **Henze**, Reichels Garten.

Einladung.

Heute den 23. Januar ladet zu Schweinsknöchelchen ergebenst ein **Gräfe** in Cutrißsch.

Heute werden Schweinsknöchelchen mit Klößen verspeist nebst einem feinen Löffchen Delyschauer Lagerbier: Plauenscher Platz Nr. 5 bei **C. Paul**.

Heute Freitag Schweinsknöchelchen und Klöße, wozu ergebenst einladet **Werkel**, Ritterstraße Nr. 46.

Heute **Schlachtfest**. **J. G. Müller**, alte Burg Nr. 8.

* * * **Gosenschenke in Cutrißsch.** * * * Heute Freitag ladet zu Schweinsknöchelchen mit Thüringer Klößen ergebenst ein **A. Sehfer**.

Heute Schlachtfest

bei **Carl Fr. Saut**, Reichsstraße Nr. 11.

Heute **Schlachtfest**, wozu ergebenst einladet **Emil Geißler** in Reichels Garten.

Goldner Hirsch.

Es ladet heute Abend zu Schweinsknöchelchen mit Sauerkraut und Meerrettig ein **B. Köpfiger**.

Heute ladet zum Schlachtfeste ganz ergebenst ein **F. G. Diebe**, lange Straße Nr. 19.

Einladung. Morgen Abend ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen ergebenst ein **F. Senf**, Quersstraße.

Verloren wurde den 21. huj., Abends $1\frac{1}{4}$ Uhr, in dem Hofe vom Vordergebäude des Reichel'schen Gartens, ein schwarzseidener Frauenhut in Capuzen-Form. Der Finder wird gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung beim Hausmanne von Reichel's Garten abzugeben.

Verloren wurde am Mittwoch ein Schnupftuch mit dem Namen „Apich“. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen angemessene Belohnung abzugeben
Nicolaistraße Nr. 13., 2 Treppen hoch.

Am Dienstag Abend hat sich ein hellbrauner Wasserhund, mit messingnenem Halsbande und dem Steuerzeichen Nr. 385. versehen, verlaufen. Wer denselben an sich genommen hat, wird gebeten, denselben gegen Belohnung und Erstattung der Futterkosten abzugeben Mählgasse Nr. 13. parterre.

Abhanden gekommen ist seit Sonnabend ein mittelgroßer, schwarzgrauer, mit weißem Stern auf der Brust und verschlittenen Ohren gezeichneter Hund. Der jetzige Besitzer wird ersucht, selbigen gegen Erstattung der Futterkosten große Fleischergasse Nr. 18 abzugeben.

Der gestrige Aufsatz, Seite 220. „Bitte zu beachten“ Communalgarden-Armatur betreffend, hat sich erledigt.

Carl Julius Lieder.

Ehwerster Ernst! Schon längst würde ich Dir geschrieben haben, wenn ich nicht geglaubt hätte, Du wärest für mich verloren.

Deine Emilie.

Mir ging es eben so, aber man fügt sich zuletzt doch auch rein.

....f.

Wenn das von Herzen geht, so dürfen Sie mit doch nur meine Bitte erfüllen, die ich gewagt habe, an Sie zu thun. Die Liebe kann sich so wenig verstecken, als der Zorn.

A.

Wenn aber die Liebe nicht mehr in die Welt paßt! Do hört's ganz und gar uf.

Euer Schmachten, würdiger Herr, heißt wohl auf deutsch: wir würden bald eine neue „Tausendkünsterei“ von Euch goutieren müssen? —
Wir Unglücklichen.

Entrisich.

Nach allen Umgebungen Leipzigs führen, außer nach obigem Dorfe, auf dem Stadtgebiete nicht allein die bequemsten Fußwege, sondern es ist auch für Fußgänger die gute Einrichtung getroffen, daß selbige auf diesen Pfaden von Reitern, kleinerem Fuhrwerke von Hunden u. gezogen, nicht belästigt werden.

Von dem Gerberthor bis an das Kreuz ist es dem Fußgänger bei schlechter Witterung nur durch die größte Anstrengung möglich, diesen Weg zurückzulegen, da für denselben gar nichts gethan wird.

Entrisich ist eine der größeren ländlichen Besitzungen der Stadt und einer der beliebtesten Spaziergänge deren Bewohner. Man ist wohl deshalb zu der Frage berechtigt:

Warum wird dieser Ort in jener Beziehung von seiner betreffenden Behörde gegen andere Unterthanen so stiefmütterlich behandelt, und erfreut sich nicht eben auch eines geregelteren Fußweges?

Merztlicher Verein.

Heute Abend um 6 Uhr wissenschaftlicher Vortrag.

Heute früh in der 8. Stunde entschlief mein guter Mann, **Johann Friedrich Mauff**, Bürger und Schuhmachermeister. Diesen für mich und meine fünf Kinder so schmerzlichen Verlust zeige ich des Verewigten zahlreichen Freunden und Bekannten hiermit an. Leipzig, den 22. Januar 1846.

Johanne Amalie Mauff, geb. Wille.

Gestern Abend starb unser Kind, der liebe **Adolph**, $5\frac{1}{2}$ Monat alt. Leipzig, den 22. Januar 1846.

C. F. Petersen.

Ernestine Pauline, geb. Bertholdt.

Die Petitionen

des landwirthschaftlichen Specialvereins zu Mächern an die Ständeversammlung.

- 1) die Errichtung einer Landes-Hagel-Versicherungsanstalt und
- 2) die Uebernahme des Baues der Communicationswege Seiten des Staats

betreffend, liegen bis zum 1. Februar d. J. zum Unterschreiben:

in Wurzen im goldnen Faß bei Herrn **Edardt**,
in Mutschchen bei Herrn **Göring**,
in Grimma im goldenen Löwen bei Herrn **Krell**,
in Taucha bei Herrn **Große**, Herausgeber des Wochenblatts,
in Liebertwolkwitz beim Gutsbesitzer Herrn **David Dieze**,
in Leipzig in Stadt Dresden bei Herrn **Frische-Sunger**.

Sonntag den 25. Januar Vormittags 10 Uhr Versammlung im Gewandhause. Der Vorstand der d.-kathol. Gemeinde.

Einpassirte Fremde.

Achten, Maler v. Braunschweig, Palmbaum.
Kants, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Wondl, Kfm. v. Hamburg, Stadt Rom.
Braun, Amtm. v. Pehrisch, Stadt Dresden.
du Busson, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie.
Konstantini, Kfm. v. Königsberg, St. Rom.
Curty, Kfm. v. Paris, Hotel de Baviere.
Coste, Kfm. v. Potsdam, gr. Blumenberg.
Dannenberg, Baumeister v. Berlin, St. Rom.
Dren, Kfm. v. Mannheim, Stadt Hamburg.
Döhne, Kfm. v. Mainz, gr. Blumenberg.
Erhard, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.
Gravenhorst, Kfm. v. Bremen, St. Hamburg.
Groß, D., v. Dresden, Hotel de Prusse.
Graf, Hoffschauz. v. Weimar, S. de Pol.
Harivath, Part. v. Pesh, Hotel de Baviere.
Handel, Fräul., v. Fürstberg, und
Heyer, Def. v. Rischitz, Stadt Breslau.
Heynemann, Buch. v. Halle, Palmbaum.

Herrmann, Kapellmstr. v. Sonderhausen, Hotel de Pologne.
Hunnius, Colleg.-Rath, D., von Petersburg, Stadt London.
Hera, Fräul., v. Potsdam, und
Hen, D., v. Oberscheiba, Hotel de Saxe.
Zimmerwahr, Kfm. v. Berlin, Hotel de Saxe.
Jänisch, Kfm. v. Finkenbergr, Hotel de Pologne.
Kampmeyer, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.
Kellermann, Kammermusik, v. Sondershausen, Hotel de Pologne.
Krüger, Kfm. v. Elbersfeld, St. Hamburg.
Kobig, Kfm. v. Strassburg, Stadt Breslau.
Kleber, Obef. v. Elmlich, Hotel de Baviere.
Lind, Fräul., v. Berlin, Hotel de Pologne.
Lichtenstein, Kfm. v. Hamburg, St. Hamburg.
Müller, Kfm. v. Berlin, und
Mierisch, Amtm. v. Delitzschau, St. Dresden.
Pampel, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.

Pollack, Ingen. v. Wien, Hotel de Baviere.
Ruhl, Kfm. v. Cassel, Stadt Hamburg.
Rumow, Kfm. v. Magdeburg, gr. Blumenberg.
Reinhold, Gutsbes. v. Elmlich, Hotel de Baviere.
Raabe, Fräul., v. Dresden, Stadt Rom.
Schneping, Kfm. v. Neuwitz, Stadt Rom.
Sensen, Part. v. Pesh, und
Schmidt, Rath v. Wien, Hotel de Baviere.
Stoppel, Obersingen. v. Wien, S. de Bav.
Stüler, Kfm. v. Rißingen, Stadt Hamburg.
Schaad, Kfm. v. Ludwigsburg, St. Hamburg.
Umbreit, Kfm. v. Magdeburg, gr. Blumenb.
Wivier, Künstler v. Paris, Hotel de Baviere.
Wolgt, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Wöber, Kfm. v. Barmen, Hotel de Baviere.
Wolfschütz, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Wiseur, Kfm. v. Frankfurt a/M., Hotel garai.
Waldmann, Kfm. v. Berlin, Hotel de Saxe.
Zinde, Kfm. v. Dresden, Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von C. Holz.